

# Emanzipation der Frauen

**Nur in hochentwickelten Ökonomien/Wohlstand**  
(z.B. Ägypten)

**Bei geringer Arbeitsteilung noch keine Entwertung**  
(z.B. kriegerische Völker der Antike)

**Im Gefolge der industriellen Revolution**  
(einzigartige Entwicklung in Europa entstanden)

**Hervorgegangen aus der praktischen Anwendung  
wissenschaftlicher Erkenntnisse**

und

**der Aufklärung**

**(geschichtliche Entwicklung):**

Mittelalter: Osteuropa/Westeuropa

ab 1300

Neuzeit

Erfindungen

ökonomische Veränderungen)

Vergleich: Ägypten/ Moderne

Einzelfälle

Bewusstseinsbildung: **Querelle des femmes**  
**Der literarische Salon**

Frauenbild der **19. Jhdts** widersprüchlich: viktorianisch

(Besitz, Prunk, Statussymbol))

Ausbrüche: Reisen, schreiben, studieren

(geistige Freiheit)

## **Politische Ziele**

zuerst Wahlrecht

dann Selbstbestimmung (erst 2. Hälfte des 20. Jhdts.):

Familienoberhaupt

Schwangerschaftsabbruch

Befreiung von der Angst vor der Schwangerschaft (Pille) trägt auch bei

Bedarf an Arbeitskräften, auch in bürgerlichen Berufen in und nach den Weltkriegen

Verarmung bürgerlicher Schichten: 1 Einkommen genügt nicht mehr

Schere zwischen arm/reich und Frau/Mann geht auf, insbesondere nach Ablöse des Wohlfahrtsstaats durch Neokonservatismus.

**Selbstbestimmung (Kant) ist auch anstrengend  
Frauen erobern sich Bereiche, können aber keine abgeben.**

# Emanzipation der Frauen

Dass Frauen sich ihrer Lage bewußt wurden, kann nicht unabhängig von einer Reihe von Faktoren gesehen werden.

1)

Was wir unter Frauenemazipation verstehen fand nur in den Gebieten der industriellen Revolution statt.

Die Bedingungen für die ind. Rev. sind also auch die Bedingungen, auf denen das Bewußtsein der Frauen wuchs.

Die ind. Rev. brachte zwar das moderne Proletariat hervor, aber sie brachte als herrschende Klasse das Bürgertum hervor.

Die Entwicklung der Demokratie fand in diesem Spannungsfeld statt, und brachte den sogenannten Mittelstand hervor, der wesentlich für die Demokratie wurde.

Der Boden war nicht mehr das vorherrschende Produktionsmittel. Die Palette wurde ausgedehnt. Die Produktionsmittel waren leichter beweglich. Eine Entwicklung die in der sogenannten Globalisierung ihre bisherige Hochblüte findet.

2)

Die ind. Rev. hat einige Eltern.

**Einerseits die Aufklärung**, die sich auch nicht aus dem Nichts entwickelt hat.

Andererseits ist **die Benützung von Erfindungen** wesentlich. Schon die Griechen kannten z.B. das Prinzip des Dampfkessels (1). Da sie aber Sklaven für die Arbeit hatten, machten sie sich keine Gedanken über die Umsetzung der Erfindung.

Dazu kommt die Entwicklung des **Merkantilismus** (2), der letztlich die von ihm hervorgerufenen Probleme nicht mehr lösen konnte. Der Merkantilismus hatte sich nach der Renaissance und nach dem 30jährigen Krieg entwickelt. Der Merkantilismus ist keine eindeutige Wirtschaftstheorie. Er umfasst aber besonders protektionistisches Verhalten und ist ein Instrument möglichst alleinregierender Herrscher, die ihre stehenden Heere bezahlen mussten und auch den Prunk ihrer Hofhaltung. Daher wurde er in England früher als in Frankreich obsolet (in der französischen Revolution) und fasste in den Niederlanden nie wirklich Fuss. In Österreich- Ungarn waren die Verhältnisse so komplex, dass erst die Kameralistik Josefs II zu einer Vereinheitlichung führte.

**Geschichtliche Entwicklung bis zum 17.Jhdt.**

Hier möchte ich doch weiter ausholen: zwischen 1444 und 1492 veränderten sich die Rahmenbedingungen total. Allerdings nicht unvorbereitet. Seit Jahrhunderten (1264 Marco Polo, Kreuzzugsbeginn 1088) hatte es Begegnungen mit Fremden gegeben.

### **Historische Bedingungen ab ca. 1300 (Wissenschaft und Ökonomie)**

Alle Hochkulturen kannten Schrift, Religion, Philosophie, Astronomie, Mathematik  
Akkumulation von Macht/Geldeswert Voraussetzung für Hochkultur  
Statement: keine Hochkultur ohne Ausbeutung  
(z.B. Sklaverei, Leibeigenschaft)

Um 1300 geht der Aufbruch in Europa darüber hinaus.  
(z.B. Schleuse (NI), Brille (I), Handspinnrad, Eisenguss, Räderuhr, Pulvergeschütz:  
Sehr unterschiedliche Bereiche) (3)  
noch vor der Entdeckung Amerikas und der Renaissance! (Fall Konstantinopels)

Ende der Kreuzzüge, Reise Marco Polos (wird allerdings nicht geglaubt):  
internationale Kontakte weit in den Orient. Zu dieser Zeit noch Araber in Spanien.  
Wissensgut der Antike vielfach über die Araber weitergegeben.  
verbesserte Landwirtschaft führt zu Bevölkerungsanstieg (gestiegener Wohlstand!!!),  
Forstwirtschaft planmäßig („Stein“)  
naturwissenschaftliche Philosophie von Roger Bacon, Aufkommen der Notenschrift,  
die auch Dauer bezeichnet,  
Ballspiele in Ballhäusern  
in England Erfindung der Walkmühle (Verdreifachung der Produktion) – Mühlen seit  
Karl d. Gr.  
Übergang von der Hörigkeit zur Pacht, Ende des Sklavenhandels in Europa (außer  
Spanien)  
Obduktion in Bologna  
Zünfte erlangen eigene Gerichtsbarkeit, Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten und  
gewerbepolizeiliche Befugnisse, streben nach Anteil an der Stadtregierung  
In Europa wurde autochthon erfunden: die Räderuhr (1309), die Federzuguhr (1450),  
die Taschenuhr (1510), Pendeluhr (1657); die Brille (1300), das Mikroskop (1590),  
das Fernrohr (1600), das Spiegelteleskop (1669) und andere

Alle beruhen nicht nur auf Erfindungen sondern auch auf präziser Handarbeit **und  
alle werden weiter entwickelt.**

Der Anstoß kommt aus dem Bergbau: **Dampfmaschine** Diese wird in der Folge in der  
Textilherstellung und im Transport benutzt (um 1700)

### **Westeuropa**

1492 fällt Granada.

Bis dahin hat es einen regen Kulturaustausch zwischen dem „Morgenland“ und dem  
„Abendland“ gegeben. Das Wissen der Antike wurde von den Arabern

weitergegeben. In Spanien lebten die Nachfahren der Iberer, der Westgoten und der Römer mit den Arabern, die das Land erobert hatten und den Juden, die nach ihnen gekommen waren, zusammen. Hier wurde die Mathematik ebenso wie die Philosophie der Griechen, ihrer Vorgänger und ihrer Nachfolger nicht nur bewahrt sondern kritisch durchleuchtet. Das hört mit dem Fall Granadas nach 700 Jahren auf. Ab 1481 gibt es die Inquisition in Spanien. Die „Säuberung“ von allen Irrgläubigen, Ketzern und Häretikern bestimmt das geistige Klima Spaniens bis in das 20. Jhdt.

In den europäischen Klöstern, den Kulturstätten des Mittelalters, war Kritik nicht gefragt. Unterordnung war das Prinzip der katholische Kirche. Unterordnung war auch das Prinzip des Feudalismus. Selbständige Gedanken wurden allzu leicht als Ketzerei angesehen. Das galt dann auch für die sogenannte Wissenschaft. Also war man z.B. auch der Meinung des Aristoteles, das Öl nicht gefriert (weil es in Griechenland nicht kalt genug dafür war).

Das Zeitalter der Entdeckungen begann. Es brachte den Spaniern, die nur am Gold interessiert waren keinen dauernden Aufschwung. Anders den Engländern, Niederländern und Franzosen, die sich in den entdeckten Ländern niederließen und durch Handel und Gewerbe ihren Reichtum mehrten. Ausbeuter waren sie alle, aber die Art der Ausbeutung bestimmte ihren anhaltenden Erfolg.

## **Osteuropa**

1088 hatten die Kreuzzüge begonnen und waren 1444 (1448) endgültig (am Balkan – Amselfeld) gescheitert.

1453 fällt Konstantinopel (der letzte Rest)

Das heißt, dass die Europäer auf die eine oder andere Weise zu dieser Zeit bereits vielfach Kontakt mit nicht europäischen Ländern hatten. (Marco Polo 1264 in China). Im 12. Jhdt waren die Patrizier, die großen Handelsherren, in den Handelsstädten Europas bereits mächtig. Im 15. Jhdt waren sie neben dem Adel bereits große Sponsoren der Kunst (Lorenzo de Medici 1469-92). Die doppelte Buchhaltung wurde entwickelt. 1504 entstand die Thurn und Taxi'sche Post. In England wurde Papier entwickelt (in China vorher). Der Negersklavenhandel begann. Die Geldwirtschaft blühte und das Bankwesen samt Börsen entstand.(1609 Bank von Amsterdam)

1445 entwickelt Gutenberg den Buchdruck. In China gab es den Buchdruck ohne bewegliche Lettern bereits um 600, bewegliche Lettern bereits seit 1083. In Europa gab es den Holzschnitt erst 1398. Das heißt, China hatte die gleichen Voraussetzungen!

1473 fand Kopernikus wieder, was seit dem Altertum vergessen war, dass sich die Erde um die Sonne dreht. Allerdings veröffentlichte er seine Beweise nicht, weil er es für zu gefährlich hielt. Schließlich wurde noch 100 Jahre später Keplers Mutter als Hexe angeklagt! Zur gleichen Zeit wie Galilei nur durch Widerruf seiner Beweise knapp dem Tod entging. 1616 kamen Kopernikus Schriften auf den Index.

Der Widerstand wuchs auch in der katholischen Kirche selbst. Johann Hus (1365-1415) wurde – unter Bruch des sicheren Geleits – in Konstanz auf dem

Scheiterhaufen verbrannt. Zwingli, Thomas Münzer, Calvin und Luther lebten ungefähr zur gleichen Zeit, zu Ende des 15. und Beginn des 16. Jhdts.

Der Buchdruck rief eine kulturelle Revolution hervor. 1619 gab es in einigen Kleinstaaten bereits die Schulpflicht (mit Prügelstrafe). Und 1616 starb Willam Shakespeare.

### **Aufklärung (4)**

Als Aufklärung wird im allgemeinen der geistige Überbau des 17. und 18. Jhdts in F, E, D beschrieben. Diese Beschränkung beruht vor allem auf den großen Philosophen in E Locke, Hume, etc in F insbesondere die Enzyklopädisten und Voltaire und in D insbesondere Kant. Doch die Entwicklung zum rationalen Argumentieren setzte viel früher ein. Im Grunde waren die Vorläufer der Reformation (Hus, Wycliffe) und die Reformer neben Luther Calvin, Hutten, Münster jene, die mit kritischer Argumentation begannen.

1632 war das Geburtsjahr sowohl von John Locke wie auch von Baruch Spinoza, zwei modernen Philosophen, die die Welt ganz unterschiedlich erklärten. Im gleichen Jahrhundert lebten auch Thomas Hobbes und Gottfried Wilhelm Leibniz und Isaac Newton, die beiden letzteren beide Erfinder der Integralrechnung.

Immanuel Kant, den man wohl an den Anfang der Aufklärung stellen muss, wurde geboren, als diese beiden großen Männer starben. (Heraustreten aus der selbst verschuldeten Unmündigkeit.)

Was Europa zu diesem Spezialweg brachte, ist einerseits Weltoffenheit, andererseits der Kampf um freies Denken. Aber ganz wesentlich sind diese beiden Bedingungen ein Bedürfnis der Kaufleute und des Gewerbes gewesen.

Auf der ökonomischen Grundlage von Gewerbe und Handel und der Macht die die Geldwirtschaft in diesem Umfeld hervorbrachte (Finanzierung von Kaisern und Königen) entstand das Bedürfnis nach Eigenständigkeit, Selbstverantwortung, nach selbständigem Denken und Entscheiden.

Hier beginnt der Kampf um die Emanzipation des Bürgertums.

### **Rückblick:**

Meines Wissens hatten Frauen nur in einer frühen Hochkultur, dem alten Ägypten, Rechte. (5)

Die Frauen waren vor Gericht den Männern gleichgestellt und konnten dadurch auch alleine vor Gericht auftreten. Demnach konnte die ägyptische Frau eigenverantwortlich fungieren und musste auch für ihr Handeln selbst Rechenschaft ablegen.

Die damaligen Frauen Ägyptens besaßen sogar Eigentum, das ihnen beispielsweise als Mitgift zu kam oder das sie durch Arbeit verdienten. Sie konnten sogar das

Eigentum ihres Mannes erben, sofern dieser verstorben war, sie konnten Testamente machen und über des gemeinsamen Vermögens frei verfügen. Im Papyrus Kahun (Papyri die 1889 von Flinders Petrie nahe dem Ort Lahun/Kahun entdeckt wurden) wird uns ein Beispiel offenbart, bei dem ein Priester namens Wah sein Hab und Gut testamentlich seiner Frau vermacht:

## **Gibt es Ähnlichkeiten in der ökonomischen Lage im alten Ägypten und in Europa der beginnenden Neuzeit?**

Ägypten war ein wohlhabendes Land mit geregelter Leben und einer starken Bürokratie. Das kann man allerdings auch über Mesopotamien sagen. In Ägypten gab es weniger Bedrohung als in Mesopotamien, da es von Osten und Westen geschützt war.

Wachsender Wohlstand gibt also den Frauen Möglichkeiten. Bürokratie braucht Schriftkundige. Das weitet sich unter günstigen Bedingungen auch für Frauen aus. Nur die Möglichkeit, sich aus der Reproduktion (gebären und nähren) etwas zu lösen, gibt den Frauen Spielraum.

In der Neuzeit in Europa werden neue Produktionsmittel entwickelt. Direkt führt das zu keiner Erleichterung der Lage der Frauen, doch mit dem Umweg über die Männer schon. In einem nur etwas wohlhabenden Haus hat die Frau mehr Möglichkeiten. Mit dem Buchdruck ist die Schriftkunde nicht mehr auf einige wenige beschränkt.

Es gab immer wieder Väter oder Gatten, die ihre weiblichen Familienangehörigen förderten und ihnen einiges an Bildung gestatteten, so lange sie keine Konkurrenz für sie wurden. Dieser Trend verstärkte sich. Es gab mehr Einzelfälle. Die allgemeine Meinung hält aber bis heute "Blaustrümpfe" für nicht an die akzeptierte Gesellschaft angepasst.

### **„Einzelfälle“**

So weit die Geschichtsschreibung zurückgeht, gibt es Belege für weiblich Herrscherinnen, die sich ihrer Funktion gemäß (daher wie die Männer) verhielten. Da war Tomrys, die Königin der skythischen Massageten, Boadicea, die Fürstin der britischen Kelten, Zenobia, die in Palmyra herrschte. Sogar in Japan und Sumer gab es weibliche Herrscherinnen.

In den Künsten gab es immer wieder berühmte Frauen von Sappho bis Angelika Kaufmann. Auch Wissenschaftlerinnen gab es, allerdings wenige und nur vereinzelt. Sie stammten immer aus der Oberschicht und einem wohlwollendem Elternhaus.  
(14)

Im Mittelalter führte die Arbeitsteilung nicht zu einer strikten Beschränkung der Frauen auf die Hausfrauen und Mutter Rolle (Vielleicht als Nachwehen des germanischen Erbes, das mit Einführung des römischen Rechts immer stärker

zurückgedrängt wurde.) Es gab nicht nur Hebammen und Heilkundige sondern auch vereinzelt Frauen, die z.B. in Salerno Medizin studierten. (13, 15)

Ab dem 15. Jhd wurden die Frauen immer stärker diskriminiert. Allerdings wurde erst im Laufe des 18. Jhdts der Begriff Familie so aufgefasst, wie es heute noch üblich ist.

Rousseau – auch ein Aufklärer - war der Ansicht: Die Frau ist gemacht, dem Manne zu gefallen. Wie wir von Olympe de Gouges wissen, gab es auch in der französischen Revolution keine Anerkennung der Frau.

Auch in dieser Zeit gab es Einzelfälle, die dem Geist der Zeit widersprachen. So wurde Dorothea Erxleben um ca 1740 die Erlaubnis erteilt in Halle in Medizin zu promovieren, was sie wegen der Kriegswirren nicht tun konnte. Erst 1754 bestand sie hervorragend. Sie war die erste deutsche Ärztin. Nach ihr wurde ein Schwesternheim(!) benannt.

## **Frauen und Universität im Jahrhundert der Aufklärung**

Das Mittelalter hatte die Frauen bis auf wenige Ausnahmen in Klöstern und adligen Kreisen von jeglicher gelehrten Bildung ferngehalten. Der Geist war Besitz des Mannes, eigene Gedanken und Taten von Frauen wurden vielfach als Eingebung des Teufels gedeutet. (7)

Die Frühaufklärung stand den weiblichen Bildungsbestrebungen positiv gegenüber. Im Zuge der von August Hermann Francke ausgehenden Pietistenbewegung Ende des 17. Jahrhunderts öffnete sich erstmals auch für Frauen die Universität, wenn auch als Folge der Auseinandersetzungen von Pietisten und Universitätsleitung. Die Kollegien zur Bibel fanden in deutscher Sprache außerhalb des Universitätsgeländes statt und waren damit zugänglich für die Leipziger Bürgerinnen und Bürger. Jedoch war diese Einrichtung nicht von Dauer und die Frauen wurden wiederum von der Bildung ausgeschlossen.

Der Drang des weiblichen Geschlechts nach gelehrtem Wissen war jedoch nicht mehr aufzuhalten. Zu Beginn des 18. Jahrhunderts ist eine wachsende Teilnahme von Frauen am literarischen Leben festzustellen. Die Verwendung der Deutschen Sprache erleichterte den Zugang zu Wissenschaft und Literatur. In erster Linie waren das Frauen aus wohlhabenden oder gelehrten Familien, die über eine Tätigkeit als "Gehilfin" des Mannes oder über die Einrichtung von "Salons" Zugang zu gelehrten Kreisen und zu eigenen geistigen Leistungen fanden. Die 1725 als erste Frauenzeitschrift von Gottsched in Leipzig herausgegebenen Hefte "Die vernünftigen Tadlerinnen" trugen gleichfalls zur literarischen Ausbildung und zur Anregung eigener geistiger Tätigkeiten der Frauen bei. (Gottschedin, Neuberin) (8, 6)

Gesichert ist, dass spätestens seit dem 14. Jahrhundert ein reger Verkehr an Schriften herrscht, in denen über die Stellung der Frauen diskutiert wird. Es sprachen nicht ausschließlich Männer, viele Frauen beteiligten sich an dem Diskurs. Christine de Pizan war die erste Frau, die sich in dieser Frage zu Wort meldete. Um 1400 schrieb sie einige Schriften zur Verteidigung der Frauen, die oft als Anfang der **Querelle des Femmes** bezeichnet werden.



In den **Salons** des 17. Jahrhundert wurde der Debatte ein Ort gegeben, wo unter der Leitung von Frauen über gesellschaftliche Probleme diskutiert wurde. Dort wurde auch der Cartesianismus (Descartes) mit feministischen Komponenten versehen und verbreitet und Konzepte für ein anderes Geschlechterverhältnis erstellt. Mit dem Aufkommen der Akademien wurde der weibliche Einfluss jedoch gehemmt, da Frauen nicht zugelassen waren und somit der offizielle Ausschluss von Frauen aus der Wissenschaft begann.

Poullain de la Barre gilt als der erste, der eine philosophische Untermauerung für die Theorie der Gleichheit der Geschlechter entwickelte. In seinem viel rezipierten Werk *De l'Egalite des deux Sexes* (1673) argumentiert er, dass die männliche Herrschaft nicht naturbedingt, sondern größtenteils anerzogen sei und plädiert für eine bessere Frauenbildung.

Die Gegenposition, die auf einen fundamentalen Unterschied der Geschlechter bestand, setzte sich jedoch ab der Französischen Revolution durch. Damit war die Geschlechterdebatte noch lange nicht beendet, bis heute wird über Gleichheit und Differenz der Geschlechter viel diskutiert. Doch der Diskurs nimmt andere Formen an und wird nicht mehr Querelle des Femmes genannt.

**Der Literarische Salon** (6) war ein zumeist privater gesellschaftlicher Treffpunkt für Diskussionen, Lesungen oder musikalische Veranstaltungen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert. Träger waren einzelne Mäzene oder auch Vereine. Vor allem reiche Frauen betätigten sich als Gastgeberinnen.

Der Literarische Salon dient dem freien Ideenaustausch, ungeachtet der Schranken von Klasse und Geschlecht und fördert die soziale und politische Emanzipation ebenso wie die Emanzipation der Frau. Vor der französischen Revolution hatten die Salons eine politische Bedeutung. Philosophen wie Voltaire oder Diderot verkehrten in den Pariser Salons. In der Zeit des Biedermeier waren sie Zeichen eines bürgerlichen Rückzugs ins Private.

Der Literarische Salon kommt in Deutschland im 18. Jahrhundert als Ort bürgerlicher Geselligkeit in Mode, ursprünglich in Imitation der Hofsitte. In Frankreich findet sich eine für die spätere Zeit stilbildende Salonkultur bereits ab 1600 unter den Bedingungen des Absolutismus und der zivilisatorischen Gegenbewegung nach den Verrohungen der Hugenottenkriege. In Paris entstehen zahlreiche Adelspalais und verwandeln sich im Austausch mit bürgerlichen Lebensformen zum literarischen Salon oder zur intimeren *ruelle* („Kämmerlein“); als höchster oder übersteigerter Ausdruck der damaligen kulturellen Verfeinerung gilt die sogenannte Preziosität. Die Vorläufer der frühneuzeitlichen Salons kann man in den Musenhöfen einer Isabella d'Este oder des Kaisers Friedrich II. sehen.

Die eigentlichen Wurzeln des Salons liegen jedoch in der europäischen Neuzeit. Auch steht die Entstehung der europäischen Salonkultur in engem Zusammenhang mit der historischen Entwicklung des sozialen Stellenwertes der Frau. Die von Südfrankreich ausgehenden Einflüsse der Troubadourkultur (wenn auch zunächst nur als Weiblichkeitsideal) konnte sich weiter etablieren: Als eine Art höfisches Gesellschaftsspiel wurde dort auch über ethische Probleme und insbesondere über Dichtung diskutiert und komplizierte Streitfragen in koketter Manier erörtert. In diesen

sogenannten „Cours d’amour“ hatte stets eine der Hofdamen den Vorsitz als Schlichterin.

Die Gründung des ersten Pariser Salons fällt in das Jahr 1610 und seine Gründerin, Catherine Marquise de Rambouillet, eine hochgebildete Aristokratin, war bestrebt, sich bei ihren privaten „Empfängen“ vom Pomp des Hofes bewusst abzusetzen. Aufgrund ihrer Herkunft und universalen Bildung vereinte sie in der Führung ihres Salons sowohl italienische als auch französische Kultureinflüsse. Sie war eine belesene, weitgereiste, geistreiche und schöne Frau und erfüllte mit diesen Eigenschaften den Idealtypus der Gesellschaftsdame.

Die ersten Salonièren die es in Berlin gab, waren hauptsächlich Jüdinnen, denen viele gesellschaftliche Freiheiten aufgrund ihres Glaubens und ihrer Abstammung versagt blieben. Da ihnen im öffentlichen Umgang Grenzen gesetzt waren, wurden sie regelrecht dazu genötigt, ihre Bekanntschaften im eigenen Hause zu pflegen. So waren kleinere Empfänge nichts Außergewöhnliches bei wohlhabenden jüdischen Familien: Da sie selbst nicht eingeladen werden durften, kam die „Welt“ eben zu ihnen.

Eine der bedeutendsten Salonièren Berlins, die sich zwar in dieser Tradition sah, jedoch ohne ihre Gesellschaften mit der französischen Kennzeichnung zu versehen, war Rahel Varnhagen,

## 19. Jhdt

Einerseits brachte das 19. Jhdt einen Rückschritt (Restoration), der sich kulturell teilweise bis ins 20. Jhdt ausdehnte. Die Frauen wurden für das männliche Prestige als Statussymbol verwendet. Andererseits waren die Frauen nicht mehr aus den geistigen Gebieten auszuschließen. Auch unter den Reisenden der Zeit gab es Frauen. (9,10)

(Die Reiseanlässe und -motive waren vielfältig. Versnobte und anspruchsvolle Vertreterinnen des Establishment standen neben exzentrischen Abenteurerinnen. Treusorgende Ehefrauen begleiteten ihre Ehemänner, die als Archäologen, Diplomaten oder Abenteurer unterwegs waren; allein reisende Frauen flüchteten vor den restriktiven gesellschaftlichen Konventionen des bürgerlichen Europa.

Neben den Britinnen machten sich auch die Wienerin Ida Pfeiffer (1797-1858) und die Deutsche Ida Gräfin von Hahn-Hahn (1805-1880), die erfolgreichste Unterhaltungsschriftstellerin ihrer Zeit, auf ins Morgenland.

So unterschiedlich die Motive, so vielseitig waren die Charaktere der Reisenden. Ihre Haltung bewegte sich zwischen offener Neugier und Sympathie auf der einen Seite und schamlosem Überlegenheitsdünkel und Rassismus auf der anderen. Auch in dieser Hinsicht standen die reisenden Damen ihren männlichen Kollegen in Nichts nach.)

Das führte dazu, dass sich ernsthafte Schriftstellerinnen hinter einem männlichen Pseudonym verbargen, wenn sie nicht für oder über Frauen schreiben wollten. (Jane Austen vs. George Elliot)

Langsam erkämpften sich die Frauen auch den Zugang zu den Universitäten. Doch oft genug verschwanden die Namen der Frauen in den Veröffentlichungen durch systematische Verdrängung und Leugnung ihres Anteils. (11)

## **Wahlrecht**

Schließlich erkannten Frauen, dass sie nur durch politische Einflussnahme an ihrer Rolle etwas würden verändern können. Der Kampf um allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht beflügelte auch sie. Ab etwa 1860 wurde in vereinzelt Länder das Frauenwahlrecht eingeführt. (12)

In England errangen sie zuerst das Wahlrecht nur für kommunale Wahlen. Die skandinavischen Länder hatten eine Vorreiterrolle. Bezeichnend ist, dass Dominions der britischen Krone (Kanada, Neuseeland, Australien) im Einklang mit dem Vereinigten Königreich vor den alten europäischen Ländern das Frauenwahlrecht einführten, wenn auch vielfach nur auf kommunaler Ebene, bzw. an Besitz gebunden.

1918 wurde das Frauenwahlrecht nicht nur in Österreich sondern in vielen europäischen Staaten eingeführt. Die Schweiz führte es 1971 auf Bundesebene ein und der letzte Kanton überhaupt erst 1990 (vom Bund erzwungen). San Marino erhielt das Frauenwahlrecht 1959 und der letzte europäische Staat davor – Ungarn – 1953.

## **Selbstbestimmung**

Die Frage der Selbstbestimmung wurde erst nach dem 2. Weltkrieg aktuell. In allen europäischen Ländern wurde letztlich der „pater familias“ abgeschafft und die Frau als selbständig und eigenverantwortlich und auch berechtigt für die Verantwortung ihrer Kinder anerkannt.

Der Kampf um den straffreien Schwangerschaftsabbruch ist auch heute nicht gewonnen. Immer wieder versuchen fundamentalistische Gruppen, Schwangerschaftsabbrüche zu kriminalisieren.

Ein nicht zu unterschätzender Schritt war die Erfindung der „Pille“. Eine ungewollte Schwangerschaft war nun vermeidbar. Auch wenn sich Frauen in den „wilden“ 20er Jahren sexuell frei verhielten, bedeutete die Angstfreiheit nun die Möglichkeit zu einer gelasseneren Einstellung zu sexuellem Verkehr. (18)

## **Ökonomie**

In der 2. Hälfte des 20. Jhdts stieg der Wohlstand in der entwickelten Welt stetig. Gleichzeitig wurden mehr Arbeitskräfte gebraucht. Nicht so wie um 1900 waren Arbeiter gefragt (Tschechen in Wien), sondern auch in bürgerlichen Berufen waren Frauen langsam willkommenen Arbeitskräfte. Frauen in Berufen wurden immer weniger stigmatisiert. (17)

Auch in bürgerlichen, insbesondere kleinbürgerlichen Kreisen war ein 2. Einkommen eine Notwendigkeit. (Die Verarmung der Kleinbürger vor dem 2. Weltkrieg hat u.a. den Nazis Zustrom gebracht.) Die Zeit des Wohlfahrtsstaates konnte einige Jahrzehnte die Schere zwischen arm und reich zurückhalten. Heute aber, in dieser Zeit des Neokonservatismus, geht diese Schere stärker denn je auf (und der rechte Rand ist fruchtbar noch).

Auch die Schere zwischen den Einkommen von Männern und Frauen wächst insbesondere in Österreich (warum?), während sie in anderen Ländern zwar nicht ganz so groß aufgeht, aber doch eine merkbare Diskriminierung der Frauen bringt.

## Conclusio

Eines ist klar, die Befreiung kann nur durch die Unterdrückten selbst erfolgen. Wer sich in seiner Lage wohlfühlt, wird nichts an ihr ändern. Wer nicht kämpft, hat schon verloren. Freilich kostet das Kraft. Selbstbestimmung (heraustreten aus der selbstverschuldeten Unmündigkeit) ist anstrengend. Und dazu kommt noch, dass Frauen sich zwar neue Gebiete erobern, alte aber nicht abgeben können. Die Reproduktion für die Familie, gebären, ernähren, pflegen, hegen.... ist im Bewusstsein von Männern und Frauen immer noch Frauensache. (17)

Unter diesem erhöhten Druck dann auch noch, wenn auch für sich selbst, zu kämpfen, ist viel verlangt. Es ist außerdem immer schwierig, Bewusstsein zu schaffen. Und daher kann der Kampf um die Emanzipation der Frau noch lange nicht ausgekämpft sein.

- 1) <http://de.wikipedia.org/wiki/Dampfmaschine>
- 2) [http://www.bpb.de/popup/popup\\_lemmata.html?guid=ADF03E](http://www.bpb.de/popup/popup_lemmata.html?guid=ADF03E)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Merkantilismus>
- 3) [http://www.copat.de/mn\\_erfindungen.htm](http://www.copat.de/mn_erfindungen.htm)
- 4) <http://www.judentum-projekt.de/lessingweb/Aufklaerung.htm>
- 5) [http://www.meritneith.de/frau\\_aegypten.htm](http://www.meritneith.de/frau_aegypten.htm)
- 6) [http://de.wikipedia.org/wiki/Literarischer\\_Salon](http://de.wikipedia.org/wiki/Literarischer_Salon)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Ruelle>  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Marquise\\_de\\_Rambouillet](http://de.wikipedia.org/wiki/Marquise_de_Rambouillet)  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Scud%C3%A9ry>  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Henriette\\_Herz](http://de.wikipedia.org/wiki/Henriette_Herz)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Madame\\_de\\_Sta%C3%ABl](http://de.wikipedia.org/wiki/Madame_de_Sta%C3%ABl)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Rahel\\_Varnhagen](http://de.wikipedia.org/wiki/Rahel_Varnhagen)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Karoline\\_von\\_G%C3%BCnderode](http://de.wikipedia.org/wiki/Karoline_von_G%C3%BCnderode)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Bettina\\_von\\_Arnim](http://de.wikipedia.org/wiki/Bettina_von_Arnim)  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Sophie\\_von\\_La\\_Roche](http://de.wikipedia.org/wiki/Sophie_von_La_Roche)

- 7) <http://www.bis.uni-oldenburg.de/bisverlag/browei94/kap1.pdf>  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Damenphilosophie>  
<http://de.wikipedia.org/wiki/Frauenstudium>
- 8) [http://de.wikipedia.org/wiki/Querelle\\_des\\_femmes](http://de.wikipedia.org/wiki/Querelle_des_femmes)
- 9) <http://www.mediashop.at/027forsc/207habingerfrauen.htm>
- 10) [http://www.qantara.de/webcom/show\\_article.php/\\_c-589/\\_nr-7/\\_p-1/i.html](http://www.qantara.de/webcom/show_article.php/_c-589/_nr-7/_p-1/i.html)
- 11) <http://de.wikipedia.org/wiki/Matilda-Effekt>
- 12) [http://de.wikipedia.org/wiki/Zeittafel\\_Frauenwahlrecht](http://de.wikipedia.org/wiki/Zeittafel_Frauenwahlrecht)
- 13) <http://www.uni-leipzig.de/~agintern/uni600/ug143.htm>
- 14) [http://www.kleio.org/de/geschichte/frauen/s\\_anguisiola.html](http://www.kleio.org/de/geschichte/frauen/s_anguisiola.html)
- 15) [http://www.das-mittelalter.de/frauen\\_im\\_mittelalter.htm](http://www.das-mittelalter.de/frauen_im_mittelalter.htm)

sowie Artikel aus der Standard  
und Statistik der WKO